

INNSBRUCK ALPIN



Mitteilungen der Innsbrucker OeAV-Sektionen

2/2010

Akademische Sektion · Zweig Innsbruck · Touristenklub Innsbruck



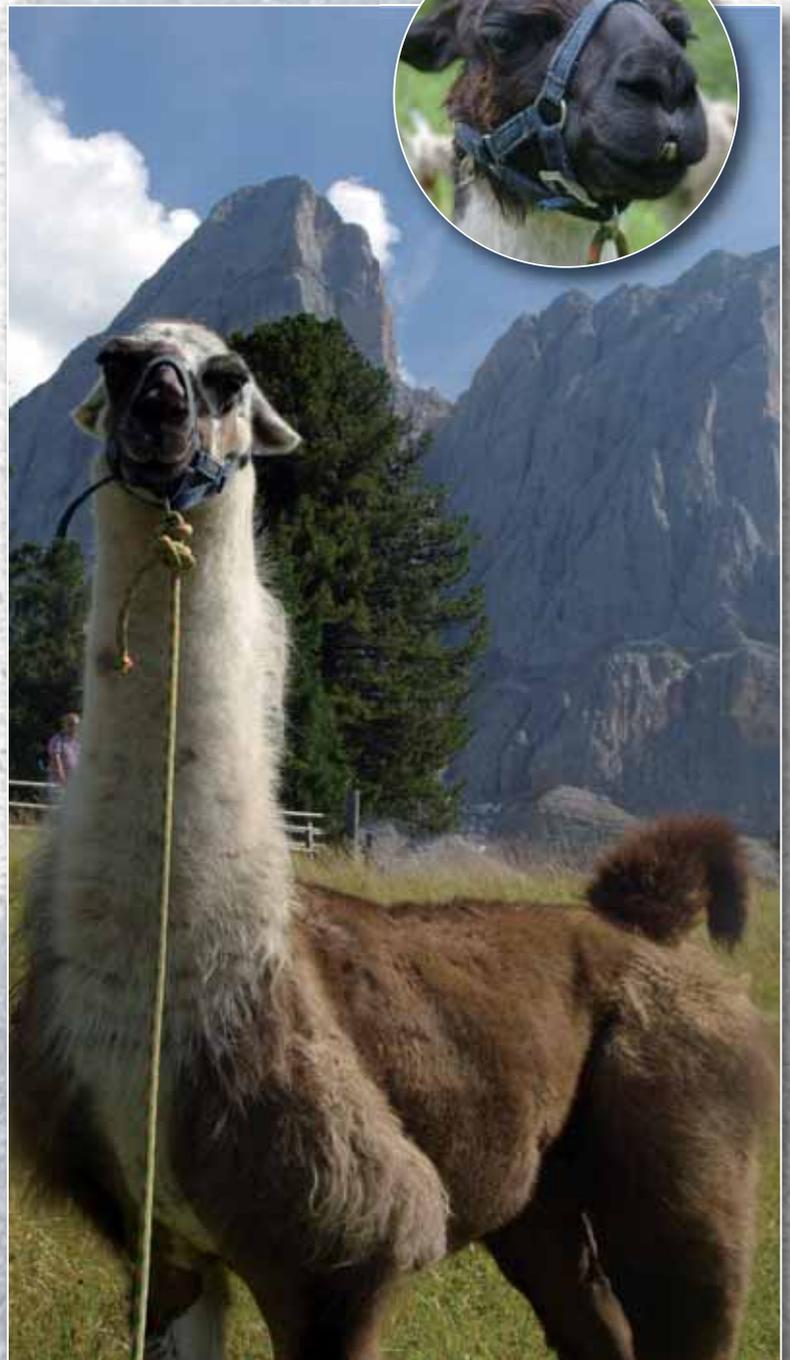
Projekt Lama ONE

Traumpfad München - Venedig

Am 1. August 2009 machte sich der Landecker Lamazüchter Thöni Joe mit seinem Freund Rainer Wanek und den zwei Lamas Moritz und Camelot vom Marienplatz in München auf in Richtung Markusplatz in Venedig.

Vorgeschichte

Schon seit langem wollte ich mit meinen Lamas etwas machen, was bisher in dieser Art noch niemand vorher durchgeführt hatte. Wie so oft war der Ideengeber Mister Zufall: Ich hörte vom Traumpfad München –Venedig. Das Buch zu dieser Traumroute war schnell gekauft. Der Weg selbst, die Streckenlänge und die Höhenmeter gefielen mir, sodass sich die Idee bald in meinem Kopf fest setzte. Der Termin wurde zunächst für das Jahr 2008 angesetzt. Doch die Blauzungenkrankeheit machte in diesem Jahr einen Strich durch meine Rechnung. Das hieß aber keineswegs, dass das Projekt fallen gelassen wurde. Ich begann also gemeinsam mit einem Züchterkollegen, die Route abzuchecken und über die finanzielle Seite nachzudenken. Die Idee, die Tour durch geeignete Veröffentlichung zu vermarkten, um die anfallenden Kosten zu verringern, nahm konkrete Formen an. Wir entschieden uns zur Gestaltung einer eigenen Homepage, die sofort von Olaf Fries von den Mangfall Lamas gestaltet und betreut wurde. So konnten die aktuellen News und Informationen zur Tour immer aktuell abgerufen werden.





Vorbereitung

Wie soll sich ein Tiroler, der die Berge zwar kennt, aber nicht an das Hüttenleben und die lange Dauer dieser Tour gewöhnt ist, vorbereiten?

Auch hier kam wieder Mister Zufall zur Hilfe. Das deutsche Filmunternehmen Smac wurde auf uns aufmerksam und so konnte das Thema Finanzen schon abgehakt werden. Der nächste Punkt, der wohl überlegt sein wollte, war das Thema richtige Kleidung. Auf einer so langen Tour ist es sehr wichtig, das richtige Kleidungsstück dabei zu haben, das unter den Ge-



sichtspunkten Tragecomfort, Leichtigkeit und Notwendigkeit gekauft werden muss. Jedes unnötig mitgenommene Gramm ist auf Dauer schlecht für den Rücken. Also - gezieltes und gut bedachtes Einkaufen im Sportgeschäft.

Das Aussuchen der Tiere

Es war vorgesehen, dass insgesamt 4 Tiere mitgehen sollten - von jedem Züchter 2. Es sollten nur Wallache mitgenommen werden, die erfahren und ruhig im Wesen sind. Sie sollten stark im Körperbau und auch in unbekanntem Gelände trittsicher sein. Meine Wahl fiel daher auf Moritz und Camelot als Fixstarter und Ignaz als Reservelama.

Natürlich musste auch den Gesetzen Rechnung tragen werden, was konkret bedeutete, das die ausgewählten Tiere für diese Tour vom Amtstierarzt untersucht und Blutproben abgenommen werden mussten. Schließlich war alles erledigt und wir konnten in 10 Tagen starten.

Der große Schock.

4 Tage vor dem Start bekam ich von meinen Mitbegleiter folgendes Mail:
Hallo Joe, bin grad von meiner Alm heimgekommen. Es tut mir leid, aber ich muss für unser Projekt leider komplett absagen. Ich führe

meine Landwirtschaft seit Anfang Juni im Voll-erwerb. Ich habe es mir einfacher vorgestellt, ich kann es mir nicht leisten solange weg zu sein.
Bitte verstehe mich Gruß

Was ich mir in diesem Moment dachte, ist wohl jedem klar und bedarf keiner Worte. Aufgeben, alles in den Sack schmeißen, nach knapp zwei Jahren der freudigen Gedanken. Ich hatte schon soviel investiert, da war an Aufgeben nicht mehr zu denken.

Allerdings war es aufgrund unbekannter Gefahren und unvorhersehbarer Probleme unmöglich, die Tour alleine mit zwei Lamas zu bewältigen.

Und wieder kam mein Freund Zufall, mittlerweile Freund Glück, zur Hilfe.

Der Mann meiner Tanzkollegin Helma hatte ab dem 1. August zwei Wochen Urlaub und er würde sich das mal anschauen.

Keine Ahnung von den Tieren, vom Weitwandern und von mir – doch er ließ sich auf dieses Abenteuer ein. Die nächsten zwei Wochen konnte sich Olaf frei nehmen und den Rest würde Alfred, ein guter Freund aus dem Zillertal, mitgehen.

Also, auch dieses Problem war gelöst. Dem Abmarsch stand nichts mehr im Weg.



Tourtagebuch

1.8.2009

Wir starten von Landeck um fünf Uhr morgens mit den Tieren Richtung München. Mein Sohn wird Auto und Hänger wieder heimbringen. Acht Uhr, Marienplatz München. Zum Glück wenig Leute. Wir kommen entlang der Isar bei gefühlten 100 Grad Hitze recht langsam voran. Das Tagesziel Wolfartshausen erreichen wir nicht und so beziehen wir unser erstes Nottlager auf Stift Schäftlarn in einer großen Besenkammer.

Ein Fehler unsererseits: Wasserflaschen waren zwar dabei, allerdings leer, weil es normal überall Wasser gibt.

2.8.2009

Von Schäftlarn aus geht es heute weiter an der Isar entlang bis nach Königsdorf. Leider entspricht das nicht ganz unserem Tagesziel, aber vielleicht holen wir die nächsten Tage wieder auf. Unsere Tiere laufen heute viel besser und wir können entlang der Isar gut Kilometer aufholen. Nach unserem ersten starken Waldgewitter nehmen wir in Königsdorf Quartier.

Der ungewohnte Rhythmus und das Gehen machen großen Hunger.

3.8.2009

Heute haben wir 35 km gepackt - von Königsdorf bis zur Tutzingener Hütte unterhalb der Benediktenwand. Schön sind die Steinpyramiden an der Isar zwischen Bad Tölz und Arzbach, die offensichtlich ein Künstler aufgeschichtet hat. Wir sind unheimlich stolz und unseren Lamas dankbar, dass sie so gut laufen. Damit sind wir wieder im Plan und können uns für morgen eine normale Etappe vornehmen.

4.8.2009

Heute haben wir im Gegensatz zu gestern wieder eine "gemütliche" Tour. Die Strecke von der Tutzingener Hütte bis nach Vorderriss kommt uns trotz Regen vergleichsweise einfach vor. Die Tiere gehen unerwartet gut und man hat den Eindruck, dass sie bergauf und bergab sogar mehr Spaß haben als in der Ebene.

5.8.2009

Die Tagesetappe geht nur bis Hinterriss und bringt uns einen halben Tag Pause ein. So konnten wir Kraft tanken für die nächsten Abschnitte, die uns große Anstrengungen abverlangen werden.

6.8.2009

Heute werden wir wieder von unserem Filmteam begleitet. Von Hinterriss geht es durch das Johannestal bis zum Karwendelhaus. Leider ist der Wirt nicht von unseren 4-beinigen Begleitern begeistert. Aber wir können uns ja selbst helfen und übernachten in der nächsten verlassenen Alm im Kuhstall.

7.8.2009

Da wir es uns nicht zutrauen, mit den Tieren den Weg über das Schlauchkar und die Birkarspitze zu gehen, wandern wir über Scharnitz bis zum Hallangerhaus. Der Weg ist wunderschön - nur ein bisschen lang.

8.8.2009

Über die Isarquellen und das Lafatscher Joch gelangen wir trotz Gewitter bis kurz vor Wattens, wo wir in Gnadenwald übernachten. Nach acht Tagen haben wir also die Strecke von München bis ins Inntal geschafft.



9.8.2009

Von Gnadenwald in der Nähe von Wattens im Inntal gehen wir heute durch das Wattental bis zur Lizumerhütte.

10.8.2009

Der heutige Marsch ist in unserem Wanderführer mit sieben Stunden angegeben. Wegen des Regens und der ungemütlichen Temperaturen haben wir uns beeilt und so das Tuxerjoch Haus bereits nach fünf Stunden erreicht. Dickes Lob an unsere braven Lamas!

11.8.2009

Vom Tuxerjoch Haus zur Geraer Hütte auf 2500m - eine der schönsten Landschaftstouren, die wir bis heute durchwandern durften. Auf der Originalroute liegt die Friesenbergscharte, welche wir mit Lamas nicht nehmen können. Deshalb haben wir uns beim Hüttenwirt der Geraer Hütte informiert und er hat uns diese Umgehung empfohlen.

Die Alpeinerscharte ist mit 2956 m der höchste Punkt auf unserer Reise nach Venedig. Diese Tour hat von Mensch und Tier alles abverlangt, was möglich war.

12.8.2009

Der Weg über die Gliderscharte ins Pfunderer Tal geht uns allen sehr auf die Muskeln, vor allem Camelot, unser Führlama, hat beim Heruntergehen größere Probleme. Wir werden sicher mehrere Tage Pause zum Wohle der Tiere einlegen. Anscheinend war die Alpeinerscharte doch problematischer für die Gelenke als angenommen.





13.2.2009

Sind heute in der Tierklinik Gnadewald und lassen unsere Lamis von Profis durchchecken. Leo, unser Tierarzt nimmt Blutproben und auf Grund des verdächtigen Schnaufens von Moritz last er diesen auch noch Röntgen. Die Diagnose ist bei beiden Tieren starker Muskelkater sowie ein schwarzer fleck bei Moritz seinem herzen. Er Rät uns zu Pausieren und Moritz in Pension zu schicken, was wir auch machen werden

Zwischenbilanz

Die Tour war für mein Inneres bisher eine reine Genugtuung, das freundschaftliche Verhältnis zu Raini, meinem Wegbegleiter ist sehr positiv geworden und was wir an von Landschaft, Menschen und Tieren dazulernen durften ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Olaf, der den zweiten Teil der Tour mitgehen sollte hat auf Grund der Unterbrechung natürlich seinen Urlaub schon genau eingeplant und konnte diesen leider nicht verschieben. Also sollte ich den nächsten teil wohl alleine gehen Und jetzt kommt's, freund Zufall oder Freund Glück ist mir wieder zur stelle

Raini hat die Tour so gut gefallen und er hat dies auch seiner Frau so gut verkauft, dass diese im

für den Rest der Tour nochmals Sonderurlaub genehmigt bekommen hat
Einem Kleinkind hätte man nicht eine größere Freude bereiten können wie mir und Raini

25.8.2009

Nach zweiwöchiger Pause starten wir heute wieder in Vintl im Pustertal. Moritz, das zweite Lama musste (oder durfte) zuhause bleiben und wurde durch Ignaz ersetzt. Camelot ist wieder fit und so können wir heute problemlos die Wieseralm auf einem Hochplateau mit herrlichem Panorama erreichen. Die Alm ist sehr urig, ohne Strom und wir können sogar entscheiden, ob wir im Heu oder in einem Bett schlafen wollen. Wir haben dann doch das Bett gewählt.

26.8.2009

Heute erreichen wir die Schlüterhütte und können den Blick auf den vermutlich am meisten fotografierten Berg Südtirols, den Peitlerkofl, genießen. Der Weg ist zum Teil steil, aber die Tiere laufen super.

27.8.2009

Die heutige Etappe bringt uns bis auf das Grödner Joch, wo wir übernachten. Der Weg bis

hierher war sehr strapaziös. Wir müssen insgesamt sieben Scharten, eine sogar mit einem leichten Klettersteig, durchqueren. Hätten die Tiere nur gewusst, dass sie sich auch am Seil festhalten können...

28.8.2009

Per Hubschrauer werden wir durch das Labyrinth der Dolomiten von unserem Filmteam begleitet. Sicherlich gibt das herrliche Aufnahmen. Insgesamt ist dies der bisher schönste Streckenabschnitt.

29.8.2009

Da wir mit den Lamas nicht über die Sella Gruppe und die Boéhütte zum Pordojoch gehen können, haben wir uns für den Weg über das Sella Joch entschieden und so den Fedajasee erreicht.

30.8.2009

Der heutige Streckenabschnitt ist wieder traumhaft. Durch die Sottoguda-Schlucht steigen wir nach Alleghe ab.

1.9.2009

Heute geht es gemütlich von Alleghe zur Tissihütte, wo wir am Abend den schönen Sonnenuntergang genießen.

2.9.2009

Heute gönnen wir unseren Lamas wieder einen Ruhetag, an dem sie sich mal wieder so richtig voll fressen können. Wir nutzen die Zeit für einen Klettersteig auf die Civetta auf 3300 m. Da wir ja sonst wegen der Tiere die Dolomiten ohne Gipfel durchquert haben, wäre dies für uns eine richtige Belohnung mit herrlicher Aussicht gewesen. Aber leider können wir den Gipfel auf Grund von starkem Nebel und Regenschauer nicht erreichen.

3.9.2009

Auf unserem Weg von der Tissihütte nach Valzuler ist wieder unser Filmteam zu uns gestoßen und wir nehmen uns viel Zeit für schöne Aufnahmen in der Civetta. Für eine Tour, die leicht unter zwei Stunden zu machen ist, brauchen wir daher gute 10 Stunden. Aber es lohnt sich für die wunderschönen Aufnahmen.

4.9.2009

Heute haben wir mit dem Weg von Valzuler nach Agorda nur eine gute halbe Tagesetappe vor uns. Also überhaupt keinen Zeitstress. Wir gehen bei unbeständigem Wetter unter den schroffen Felswänden der Civetta Richtung





Passo Duran. Ach Dolomiten, seid ihr schön und so nah. Unser eigentliches Tagesziel ist schon um zwei Uhr nachmittags erreicht und da wir die Schiara (eine Kletterwand) umgehen müssen, haben wir uns entschlossen, den Abstieg ins Tal nach Agorda zu machen.

5.9.2009

Heute ist Abenteuer pur angesagt. Ohne vernünftige Karten gehen wir mit perfekten italienischen Kenntnissen weiter. Unser Hauswirt hat uns verständlich gemacht, dass wir nur auf der rechten Talseite am Fluss entlang die vielbefahrene Hauptstraße umgehen können. Irgendwie aber wird dieser Weg zu einem wunderschönen Höhenweg mit sehr anspruchsvollen Passagen für Mensch und Tier. Unsere Nacht verbringen wir kurz vor Belluno.

6. 9. 2009

Eine leichte Etappe von Belluno nach Vallmorera mit viel Sonne und Asphalt. Zum ersten Mal merken wir, dass die Tiere beides nicht sehr mögen.

7. 9. 2009

Nun ist es definitiv soweit: Der letzte Berg mit 1100 m liegt vor uns. Zum ersten Mal sehen wir das Meer und ein letzter wehmütiger Blick schweift zurück zu den Bergen. Die Tiere gehen wieder wie eine eins auf dem letzten steilen Abstieg 800 m hinunter durch heißes Gebüsch. Und dann in Revine de Lago - das pure südländische Flair!

8. 9. 2009

Von Tarzo nach Preulo sind heute die ersten Weingärten an der Reihe. Diese Tagesetappe ist auf Grund leichter hügeliger Landschaft noch machbar. Das Futter ist komplett anders und diese Hitze - es wird einfach schwieriger.

10. 9. 2009

Der Piave entlang geht es heute von Preulo nach Bocco Callalte. Am Flussdamm laufen wir die ganze Zeit nur in der prallen Sonne. Anscheinend haben wir die Berge überschätzt und diese Landschaft weit unterschätzt. Es ist das erste Mal, dass diese Tour keinen Spaß macht. Landschaftlich gesehen wird hier auch nichts geboten.

11. 9. 2009

Wir haben uns entschlossen, aus Ganztagestouren Halbtagestouren zu machen. Die Tiere wollen nicht mehr. Wir erreichen Mossule und sind nun noch eineinhalb Tage vor unserem Ziel entfernt.

12.09.2009

Wir stellen die Tiere bei einem Bauern ein und unternehmen eine Tagesetappe in Richtung Jesolo. Wir haben ganz vergessen, wie schnell man ohne Tiere sein kann. Aber landschaftlich gesehen würde ich das sicher nicht noch mal machen, stattdessen gleich mit dem Bus fahren. Mein Sohn Dominic kommt spät abends mit dem Hänger.

13. 9. 2009

Venedig ist heute unser Ziel! Wir holen die Lamas mit dem Hänger und fahren nach Jesolo an den Strand, um dort die halbe Tagesetappe zu meistern. Die vielen Leute am Strand lassen uns aber leider kein richtiges Ende machen. Überall müssen wir stehen bleiben, die Leute gehen kaum mehr von uns. Also die Tiere wieder in den Hänger und zur Fähre. Dort gibt es keine Möglichkeit, um mit den Tieren nach Venedig zu fahren. Das heißt also, wieder einsteigen und mit dem Auto direkt nach Venedig fahren. Dort laden wir die Tiere ab und schon haben uns die ersten Polizisten im Visier. Definitiv kein Mar-



kusplatz. Schlussendlich kommen wir aber über viele Brücken und sehr enge Gassen irgendwie zum Markusplatz und bleiben dort auch eine Viertelstunde, bis ein kleineres Aufgebot von Platzpolizisten kommt.

14. 9. 2009

Heimreise

Rückblick

Eine Reise ins ungewisse? Nein das war es nicht, es war jeder Tag, ob gewollt oder nicht gewollt, vorprogrammiert. Ob von uns Menschen, den Lamas oder von Oben. Dass was wir gar nicht suchten, haben wir für uns gefunden und genau das kann man nicht beschreiben, es muss erlebt werden

Ich werde heute von vielen gefragt wie wir das geschafft haben. Weil es gerade in der heutigen Zeit nur mehr um Geld, Macht und wer ist der bessere oder gar der Beste geht. Ich bewundere mich selbst im nachhinein zu diesem Entschluss und bin vor allem stolz auf diese Leistung (nicht die Länge der Wegstrecke oder der Höhenmeter) „Jetzt geh ichs an“. Und genau das ist es, was zählen sollte, das JETZT und nicht immer das vorplanen und berechnen und so weiter. Einfach mal fallen lassen und jetzt jetzt sein lassen

Eine denkweise die ich vorher nie gehabt habe und die ich teilweise selbst noch nicht mal erklären kann

JOE

danner

der spezialist für sporteinlagen und bandagen



anichstraße 11 • 6020 innsbruck • tel.0512/59628-0 • www.danner-gesund.at • einlagen@danner.netwing.at